

Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Boten“

18. Jahrgang

Stenz, 14. September 1930

Nummer 19

Skizze zur Familiengeschichte der Gander von Glanz und Thurn

Von Josef Oberforcher

4. Gregor Gander

Sohn des Blasl, heiratet am 9. Juli 1637 Christina, die eheliche Tochter des Christian Unterwald auf Glanz u. d. Katharina Gruberta. Kinder dieser Ehe:

1. Christina, geb. am 14. Febr. 1641, scheint ledig gestorben zu sein;
2. Apollonia, geb. am 9. Febr. 1646, heiratet Paul Höfler auf Glanz;
3. Agnes, geb. am 9. Jänner 1650, gestorben am 19. Mai 1650;
4. Maria, geb. am 1. September 1651, Schicksal unbekannt;
5. Johann, geb. am 19. Jänner 1655, gestorben am 7. Mai 1655;
6. Katharina, geb. am 22. Jänner 1657, starb am selben Tage mit der Mutter.

Gregor Gander heiratet nun am 4. März 1658 Margareth, die eheliche Tochter des Jakob Kaiser in Oberdrum und der Maria Hoferin. Kinder dieser Ehe:

7. Johann, geb. am 24. März 1659, gestorben 1737, siehe 5;
8. Gregor, geb. am 29. Oktober 1661, haust seit des Vaters Gregor Tod im Jahre 1685 gemeinsam mit dem Bruder Hanns, als dieser aber sich in Thurn ansässig machte, zahlte er ihn am 27. Febr. 1700, mit 614 fl hinaus und wurde Alleinebesitzer des Wandergutes.

Mittlerweile war die Grundherrschaft über das Wandergut auf Jakob Kurz von Thurn in Niederdorf übergegangen, eine rustertaler Adelsfamilie, und von dieser kaufte sie neben anderen Gütern am 15. Juli 1644 Marg Dinzl, Stadt- und Landgerichtschreiber in Stenz, welcher die Ungerburg in Stenz erworben hatte, 1659 geabelt wurde und das Prädicat von Ungerburg annahm. Sein Sohn Andrá Dinzl von Augsburg verkaufte am 15. November 1710 das

Wandergut auf Glanz „darauf Hanns Gander sitzt“ dem Baron Anton Wenzl von Sternbach, bei welcher Familie es bis zur allgemeinen Grundentlastung 1848 blieb. Aus diesen Kaufakten ergibt sich, daß diese Grundherren auch nicht Eigentümer des Gutes waren, sondern es von der Herrschaft Stenz zu Lehen hatten, es aber als Freistift weiter vergaben. Gregor war mit Juliana Hainzerin von Glanz verheiratet und hinterließ, als er 1731 starb, einen Sohn Josef als Besignachfolger und 5 Töchter. 1766 ist auch Josef gestorben und auf ihn folgt am 16. Jänner 1767 dessen Sohn Gregor als Baumann des Wandergutes. Eine weitere Verfolgung der Stammreihe des Geschlechtes der Gander auf Glanz ist aus dem in Innsbruck liegenden archiballischen Material nicht möglich. Ob die Nachkommen der Gander noch im Besitze ihres Stammgutes auf Glanz sind, ist mir nicht bekannt.

9. Elisabeth, geb. am 1. November 1664, heiratete Urban Thaler auf der Lschulln.

10. Magdalena, geb. am 26. September 1669 ist des Christian Vatters Frau.

5. Hanns Gander

Sohn des Gregor, hatte am 28. März 1698 das Poffenluggut an der Brappertnischen in der Wotte Thurn um 1264 fl gekauft und seine Besitzansprüche am Wandergute am 27. Febr. 1700 um 614 fl dem Bruder Gregor abgetreten. Er wohnt nun sowohl in den gerichtlichen Akten wie in den Kirchenbüchern stets Poffenlig genannt. Die vor der Übersiedlung nach Thurn auf Glanz geborenen Kinder sind noch als Gander in den Taufbüchern eingetragen, die später geborenen als Poffenlig. Er kaufte 1728 noch das Webergut in Thurn und starb 1737.

Der Steuerkataster von 1746 beschreibt das Poffenluggut wie folgt:

„Hanns Poffenlig (d. i. der Sohn des Hanns, 5.) hat die halbe Sturmb-Hueben (genannt beim Poffenlig), so besteht in einer Feuer- und Feuerbehauung; ist der Wassergefahr unterworfen. 4 Ahal Bau, 6 Halbmaad, 10 Bergmaad wovon 7 nur auszuföhren. Ist dem Pfarrwidum Stenz zu Freistift.

Ferners ein Bergwieser von 4 Mader Gras, so nur zur Huetschaft zu gebrauchen, dem Burggrafenamt (in Stenz) zu Lehen rührig.

„Die sogenannten Seetwieser von 9 Mader Gras und ein Wiesel das Thier genannt von 3 Mader Gras, liegen beide in Burgeralm und sind alleinig zur Huetschaft zu gebrauchen; ist herrschaftliches Lehen (von Stenz), und ein Maad, das Mitterangerl, von 1 Mader Gras.

Abzüge:

Dem Pfarrwidum Stenz in Geld 2 fl 15 kr, Weizen 5 Dlg., 2 (Robott-) Bauschlachten, 1 (Robott-) Schnitt-Lagwerk. Bechert dem Stadtparr-Widum: Weizen $\frac{1}{2}$, Roggen $\frac{1}{2}$, Gersten $\frac{1}{4}$ und Haber 2 Dlg., mehr dahin Weizen $\frac{1}{4}$, Roggen $\frac{1}{4}$ und Haber $\frac{1}{2}$ Dlg.

Postel auf Schloß Brugg 30 kr, Roggen $\frac{1}{2}$, Haber $\frac{1}{2}$ Dlg. Wachtgeld 3 kr 3 d., Priester-Haber $\frac{1}{2}$ Dlg., dem Gerichtsdienner ganze Hausen 6 kr, 3 Robotten und 1 Thor Saun erhalten.

Ganze Steuer 1 fl 30 kr, Salzsteuer 18 kr; dem Burggrafenamt Lehentag 1 fl 15 kr. Vom Mitterangerl aufs Schloß Brugg 1 kr und 1 Dlg. Haber.

Hanns Gander heiratete am 21. Febr. 1689 Katharina, eheliche Tochter des Gregor Jaisl auf Oberabnig und der Katharina Gamnlgln. Kinder dieser Ehe:

1. Thomas, geb. am 20. Dezember 1689, gest. 1742, siehe 6.
2. Anna, geb. am 7. Oktober 1691.
3. Valentin, geb. am 15. Feber 1694, war ein Weber und mit Ursula, der ehelichen Tochter des Andrá Wachtlechner und der Christina Prohertn, verheiratet. Er kaufte am 5. Juni, 1742 das Seinergut im Mitteldorf Unterm Weg in Oberflenz mit Tafelrecht, Lehen der Burggrafen von Elenz um 850 fl und da er kinderlos war, nahm er den jungen Johann Paul Seiner, den Sohn des verstorbenen Vorbesizers als Erbsohn an. Er verkaufte aber schon am 25. August 1755 das Seinergut wieder und starb 1771.
4. Maria Magdalena, geb. am 11. Juli 1696.
5. Johann, geb. am 1. April 1699, heiratete Helena, die eheliche Tochter des Blasl Mahr in Thurn und der Maria Kammerlanderin, (gest. 1775) und hatte von ihr 3 Kinder. Er hatte vom Vater das Poffeniggut geerbt und übergab dieses am 22. Feber 1788 sel-

nem Sohne Josef und ist wohl im selben Jahre noch gestorben. Der Sohn Josef — seit circa 1780 wird die Familie wieder Gander genannt — kaufte am 2. November 1801 $\frac{1}{4}$ Thalerhube in Thurn um 1700 fl. und starb 1807 beim Bartler in Thurn, aus 2 Ehen den Beslnachfolger Johann und noch 3 Kinder hinterlassend. Von Josef Ganders Hinterlassenschaft ist ein genaues Inventar erhalten.

6. Urban, geb. am 14. Mai 1702, scheint in der Jugend gestorben zu sein,
7. Maria, geb. am 24. März 1705, ebenso.

6. Thomas Poffenig-Gander

heiratete am 8. Feber 1720 Dorothea, eheliche Tochter des Lukas Wittaler in Oberdrum und der Margareth Preinbergerin, (gest. 1758) und hatte am 18. Feber 1733 von seinem Vater Hanns das Webergut in Thurn erhalten mit welchem auch der Meeserdienst verbunden war. Seine Kinder:

1. Josef, geb. am 14. März 1722, scheint als Kind gestorben zu sein.
2. Mathes, geb. am 5. Juli 1723, gest. 1782, siehe 7.
3. Thomas, geb. am 22. Mai 1726, ein Weber, starb vor 1771 und hinterließ 4 Kinder: Ruez, Philipp, Hanns und Maria.
4. Valentin, geb. am 7. Feber 1728, war Weber, sein Schicksal ist unbekannt.
5. Gregor, geb. am 12. März 1730, Schmiedmeister zu Fürtz, Gerlach Zell im Binsgau.
6. Johann, geb. am 18. Dezember 1731.
7. Katharina, geb. am 9. Juli 1735, ist 1758 noch am Leben.
8. Maria, geb. am 2. Oktober 1737, heiratet am 31. Jänner 1763 den Karl Uderer a. d. Zauchen.

Thomas Poffenig-Gander, seit der Übernahme des Webergutes Weber und Meesner genannt, starb bereits 1742, und da der älteste Sohn Mathes noch minderjährig war, übernahm die Witwe die Hauswirtschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Thomas Pichler

ein Tienerer Botaniker

Wenn man die Straße ins Iseltal hineinwandert, erblickt man rechts hoch ober St. Johann im Wald das auf dem äußersten, steilen Felsabsturz erbaute kleine Kirchlein von Oberleibnig. Von den wenigen Bauernhöfen sieht man vom Tal hinauf nichts. Sie verborgen sich in einer Hangbelle, die für eintliche karge Acker, aber auch für durchaus nicht ertragsarme Wiesen Raum bietet. Beim Meisergut in Oberleibnig wurde am 12. Oktober 1828 Thomas Pichler geboren. Sein Vater Johann verkaufte das Gut und erwarb in Elenz am Rindermarkt das Matlerantwesen. (Damals Rindermarkt 215, heute Beda-Weber-Gasse 30.)

Wer dem jungen Thomas Pichler die Liebe zur Pflanzenwelt und die ersten botanischen Kenntnisse beibrachte, ist unbekannt. Als jedoch der Hofgärtner des Erzherzogs Johann, der in Badgastein einen Alpengarten seiner fürstlichen Herren zu betreuen hatte, nach Elenz kam, um aus dem damals noch mit Recht ob seiner Reichhaltigkeit berühmten Kerschbaumeralmgebiet Spezialitäten für sein Alpium zu erwerben, traf er auf Pichler, der ihm bei seinem Dorhaben half, auf seinen Wanderungen begleitete und in der Folgezeit die von ihm gesammelten, seltenen Arten über den Tauern nach Badgastein trug.

Pichler mag sich dabei in den Augen des sehr naturliebenden Erzherzogs bedeutende Verdienste erworben haben,

dem auf dessen Veranlassung hin kam Pichler nach Graz, wo er am Botanischen Institut der Universität eine zwei Jahre währende kostenlose Ausbildung erhielt. Damit wurde der Grund für seine spätere Sammel- und Forscherätigkeit gelegt. Nach dem Tode des Erzherzogs Johann im Jahre 1859 ging der Gastleinerbesitz an den Grafen Meran über, der Pichler zu seinem Gärtner bestellte. Von da an ging Pichler jeden Sommer nach Gastein, um dort den Botanischen Garten zu betreuen. Wohl schon lange vorher aber hatte Pichler sicherlich seine botanischen Fahrten — über die leider jede Aufzeichnung fehlt — aufgenommen. Diese Fahrten führten ihn zunächst bloß in die Nachbarschaft: ins Pöckengebiet, in die Dolomiten und besonders auf die Seiseralm. Bald aber genügten ihm die Alpen allein nicht mehr, er bereiste Istrien, Dalmatien und die vorgelegerten Inseln, den Balkan, dann Griechenland und Stalien, überall die Pflanzenwelt untersuchend und sammelnd. Die Ernten seiner Sammelreisen — alljährlich mehrere Kisten sowohl lebender als auch getrockneter Pflanzen und Samen — brachten ihn in lebhaften Handel mit botanischen Instituten, z. B. Thomas Ware in London, die er jedes Jahr mit Samen und Pflanzen, sowohl für Gärten als auch für Herbarien belieferete. Die Hauptreisezeit Pichlers erstreckt sich auf mindestens drei Jahrzehnte. Er kam über

Alemasien in den Kaukasus und Elbur nach Persien, Afghanistan, Turkestan. Seine letzte große botanische Reise führte ihn im Jahre 1891 nach Palästina, wo er besonders die Flora des Libanon untersuchte.

Es ist recht bedauerlich, daß Pichler über seine zahlreichen und weiten Reisen keinerlei schriftliche Aufzeichnungen hinterließ und daß infolgedessen kaum noch die besuchten Gegenden feststellbar sind. So weit allerdings herbarische Belegstücke vorhanden sind, kennt man seine Reiseziele wohl. Das größte Herbarium, das von Pichler bis heute erhalten blieb, besitzt wohl die Hauptschule Elenz, das außer der heimischen Flora, Pflanzen von Krain, Istrien, Griechenland und verschiedenen Mittelmeerinseln enthält. Die Pflanzen sind peinlich sorgfältig getrocknet und gepreßt, handschriftlich beschriftet und bis heute ausgezeichnet erhalten. Dem Vernehmen nach wurden leider größere Mengen getrockneter und gepreßter Pflanzen vor Jahren wegen Platzmangel und aus fehlendem Interesse vernichtet.

Thomas Pichler war zweimal verheiratet.

Seine erste Frau Maria Weller — ihr Geburtsort war das Pfaffenbrunnertal in der Beda-Weber-Gasse — schenkte ihm 10 Kinder, die zweite Frau Maria Loschnig vom Griebertshof in Wiltsch noch 4 dazu. (In den Taufregistern des Dekanats Elenz, Tom. VII, pag. 50,

sieht z. B. „Vater Thomas Pichler, vulgo Mattler von hier, derzeit in Persien.“ Von allen 14 Kindern lebt heute nur noch die Tochter Rosa (Frau Rosa Moser, Messinggasse), jedoch fotooht in Lienz, als auch in Hermagor, Durnobrunn, München eine Reihe von Enkelkinder. Sein Sohn Heinrich Pichler, Stadtförster in Lienz, fiel im Ersten Weltkrieg an der Südtiroler Front, ebenso fiel ein zweiter Sohn Alois. Anton Pichler folgte seinem Bruder Heinrich als Stadtförster im Dienste nach und starb vor wenigen Jahren.

1886 erbaute sich Thomas Pichler ein

Haus in der Schloßgasse (heute Nr. 27), wo er auch am 30. August 1903 starb. Auf dem Lienzer Friedhof liegt der unermüdete Botaniker und sehr vielseitige Mann begraben.

Vielseitig war Thomas Pichler zweifellos. Neben seiner Hauptbeschäftigung dem Studium und dem Sammeln von Pflanzen, malte er mit Geschick und Liebe Blumen, versuchte sich mit Erfolg als Modelleur (ein Enkel, Alois Pichler, Stehruher in Lienz, besitzt ein paar reizende Reliefs, die sein Großvater Thomas modellerte und bei Ratorza brannen ließ) und als Schriftsteller. Neben alle-

dem betrieb er seine bescheidene Ökonomie und besaß einen eigenen kleinen botanischen Garten. Graf Meran vergaß seinen getreuen Gärtner auch im Alter nicht, sondern zahlte ihm bis zu seinem Lebensende eine, wenn auch bescheidene Rente.

Diese Zeiten sollen einen tüchtigen Lienzer Bürger und bedeutenden Botaniker vor dem gänzlichen Vergessenwerden in seiner Heimatstadt bewahren. In der botanischen Fachwelt besorgte dies — sicherlich verlässlicher und dauerhafter — die Sagifraga Pichleri (Pichlers Steinbrech). Hans Woschler.

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Lienz 1000 – 1500

(15. Fortsetzung.)

Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker, Graz

- 63 -

(1240.) Graf Meinhardus d. g. comes Goriciae bekennt, daß sein Burggraf Heinrich von Lienz („Hainricus noster castellanus de Luonz“) mit gräflicher Zustimmung seinen Anteil an der Großen-Fließalm bei Kirchheim („in quadam alpe apud Chirchaim, que dicitur Magna Vletza“) mit allen seinen Anrechten durch die Hand seines Bruders und seiner Söhne dem Kloster Admont als ewiges Eigen abgetreten hat. Der Graf läßt die Urkunde schreiben und siegeln. Dies bezugen „M(einhardus) comes Goriciae, V(ricus) de Rippenberch, ipse H(einricus) castellanus de Luonz, Chuonradus de Eberstein, Hainricus de Rotenstein, Chuonradus et Chuono fratres de Grewendorf. A. d. 1240, Ind XIII.“

Nach Jaksch. — ORG: Admont Stiftsarchiv. Fg mit 1 beschädigtem Siegel (vgl. Jaksch a. a. O.). — 2 Pp-Kop (19. Jhd.) in Graz LA. — EDD: Jaksch, MDC, IV/1, S 273, Nr 2191. — Zahn, UB der Steiermark, II, S 500ff, Nr 387. — Wichner, Gesch. v. Admont, II, 313, Nr 153. — REG: Ankershofen, Regesten, Nr 1000.

- 64 -

(ca. 1240.) In einer Urkunde Graf Meinhardus von Görz für Kloster Millstatt erscheinen als Zeugen „Hermannus de Ortenburch, ministeriales Wolricus de Rippenberch, Hainricus de Luonz ...“

Vergl. Wiesflecker, Regesten, Nr 482.

- 65 -

1240 Mai 11 Cividale. Patriarch Berthold von Aquileia verständigt sich mit dem Grafen Meinhard von Görz über die Aufstellung der Kinder ihres Ministerialen Stefanus de Castronova (= in Friaul). Unter den Zeugen erscheinen „... Wolricus de Rippenbergh, Henricus de Lonz, Johannes de Cucania“.

Vergl. Wiesflecker, Regesten, Nr 484.

- 66 -

1241 März 20 oder 21 Brixen. Der Brixner Bischof Egno schließt mit dem Grafen Albert von Tirol und dem Hzg Otto von Meranien einen Vertrag über zahlreiche Streitpunkte: u. a. sollen alle Schlösser, die von beiden Seiten während

des Krieges erbaut worden sind, bis nach Ostern zerstört werden. — Die Klausel bei Neuenburg („Clusa apud Niwenburc“ = Lienzer Klausel) braucht nicht zerstört werden, bevor nicht zwischen dem Brixner Bischof und dem Grafen Meinhard von Görz Friede hergestellt ist. Sobald dies geschehen ist, soll Bischof Egno die Klausel sofort niederreißen etc.

Vergl. Wiesflecker, Regesten, Nr 487.

NB: Die Kämpfe und Spannungen zwischen den geistlichen Fürstentümern und Kärnten einerseits gegen Görz und Tirol andererseits, von denen schon in Nr 62 die Rede war, haben sich in der Folge immer mehr verschärft. Der Bischof von Brixen hat im Verlauf dieser Kämpfe die Klausel bei Neuenburg (= Lienzer Klausel) errichtet, die dem Lienzer Boden die lebenswichtige Verbindung ins Etschland sperren konnte und die, einem gezückten Schwerte gleich, das „Burgum“ von Lienz ständig bedrohte. Wie sehr sich die Görzer Grafen durch diese Brixner Trutzburg bedroht fühlten, zeigt uns auch Nr 67.

- 67 -

1241 April 30 Patriasdorf. Egno der Erwählte von Brixen und Graf Meinhardus Goritiae kommen zu folgendem Vergleich: Auf die Vermittlung des Patriarchen Berchtoldus von Aquileia, des Volricus Bischofs von Triest und des Albertus Grafen von Tirol hin, verzichtet Graf Meinhardus Goriciae zugunsten des Egno auf das Schloß Veldes samt Besitz und Gerichtsbarkeit, ausgenommen nur die Vogtei daselbst. Er gibt dem Patriarchen sein Wort darauf, daß er es auch übergeben werde und verpflichtet den Marquardus de Rittersperch und dessen Sohn Cunradus durch Eid, dem Erwählten besagtes Schloß einzunehmen. — Der Erwählte Egno dagegen verspricht, die Klausel, welche er nächst Niwenburch angelegt hat, zu entfernen. Beide Teile verpflichten sich, diese Klausel nie mehr zu errichten. Dips beschwört für den Brixner Erwählten Arnoldus de Rodnach, Werberus de Scheuchenberg, Albertus de Voltsperg und Wilhelmus de Aycha Ministerialen der Brixner Kirche, für den Grafen aber Volricus de Rippenberch, Hainricus vicedominus de Valchenstain, Hainricus burgravius de Luenze und Vol-

cherus de Flachsparg Ministerialen des Grafen. — Der Erwählte setzt als Pfand für den Vertrag den gesamten Brixner Besitz um Tyllach im Wert von 200 Mark Silber, der Graf den gesamten Görzer Besitz im Dorfe Nachel gleichfalls im Wert von 200 Mark Silber. — Der Erwählte und der Graf ernennen einvernehmlich die Brixner Ministerialen Rainerbertus Gerro und Hainricus de Aycha, sowie die Görzer Ministerialen Hainricus vicedominus de Valchenstain und Volgerus de Flaschperch als Richter und Urteiler über ihre Besitzstreitigkeiten betreffend die Neubrüche mit der Verpflichtung von Pfingsten über 3 Jahre mit Untersuchung und Urteil fertig zu sein. Können sie damit nicht zurecht, so sollten sie es ohne Zögern dem Grafen Hermannus de Ortenburch als Oberrichter übergeben. Sein Spruch sollte gelten bei 200 Mark Pön. Der Graf verspricht schließlich, alle Geldforderungen und Beschwerden, die er wider die Brixner Kirche von Rechts wegen hätte, aufzugeben. Der Erwählte und der Graf lassen diese Urkunde schreiben. Es siegeln der Patriarch, der Erwählte, Albert Graf von Tirol und Meinhard Graf von Görz. — Acta sunt haec apud Patriarchesdorf in ecclesia a. d. 1241, Ind XIV, exeunte aprilis ultima die. —

Vergl. Wiesflecker, Regesten, Nr 488.

NB: Politische Zusammenkünfte von Bedeutung pflegten die Görzer Grafen damals noch häufig im castrum Lienz bei der Pfarrkirche zu veranstalten. Hier trafen sie sich fallweise mit den Patriarchen von Aquileia, den benachbarten Erzbischöfen, Bischöfen und Fürsten. Hier wurden Verträge ausgehandelt und wie in unserem Fall in der nahen Pfarrkirche feierlich bestätigt und besiegelt. Fürstenzusammenkünfte in Lienz bezugen uns auch Wiesflecker, Regesten Nr 493, 494. — Der Inhalt des Vertrages zeigt uns, welche Bedeutung damals Sperrfestungen von der Art der Klausel bei Neuenburg (= Lienzer Klausel) hatten. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die Befestigungen bei der Isaltalerbrücke (Schloß Bruck) bereits damals ausgebaut worden sind, nicht erst um 1278, wie man bisher annahm. Nur die Ausgestaltung von Bruck zum Residenzschloß fällt in diese spätere Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Gefallene und Vermißte Osttirols von 1939 bis 1945

Gemeinden Außerillgraten, Döllach

Außerillgraten

Vermißte

Bachlechner Edelss, geb. am 17. Oktober 1922, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 15. November 1944 in Siebenbürgen.

Kraler Sigmund, geb. am 30. April 1922, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 5. März 1944 in Utravinka.

Mair Johann, geb. am 17. Mai 1921, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 15. Jänner 1944 in Leningrad.

Mühlmann Alois, geb. am 18. Dezember 1907, lediger Bauernsohn. Vermißt seit März 1945 in Deutschland.

Mühlmann Michael, geb. am 4. April 1925, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 18. Jänner 1945, südöstlich von Straßburg, Elsaß.

Ortner Alois, geb. am 27. August 1924, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 17. Oktober 1944 in Jasenac, Serbien.

Blitterle Josef, geboren am 18. März 1903, lediger Bauernsohn. Setzte Post am 18. Juni 1944 aus Bletschki, Rußland.

Schett Alois, geb. am 25. Juni 1910, verh. Bauer. Vermißt seit 7. März 1944 in Schabesjeto.

Steidl Alois, geb. am 20. September 1902, verh. Bauer. Vermißt seit 10. Mai 1945, Wochelmer Feistritz, Jugoslawien.

Waldner Paul, geb. am 18. Dezember 1911, verh. Arbeiter. Vermißt seit 1943 in Rußland.

Weißner Andrá, geb. am 10. April 1910, verh. Bauer. Vermißt seit 15. Jänner 1945 in Polen.

Weißner Jakob, geb. am 18. Feber 1923, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 24. Oktober 1943 in Michalobski bei Nikolai, Rußland.

Wurzer Felix, geb. am 23. Dezember 1923, lediger Bauernsohn. Vermißt seit 20. Oktober 1944 in Belgrad.

Trojer Johann, geb. am 23. Oktober 1898, ledig, Gemeindefestrichter von Illgraten. Vermißt seit 16. Jänner 1945 in Polen.

Döllach

Alchholzer Ernst, geb. am 20. Juli 1919. Gefallen am 11. März 1945 in Draba-Sabole, Ungarn.

Amort Siegfried, geb. am 4. März 1924. Gefallen am 7. März 1945 in Bljesina, Bosnien.

Bergmeister Franz, geb. am 20. September 1913. Gefallen am 31. Jänner 1943 in Orscha, Rußland.

Brandstätter Adolf, geb. am 28. Feber 1921. Gefallen am 8. April 1942 bei Szabolca, Leningrad.

Brunner Emil, 23. März 1919. Gefallen am 19. September 1941 in Nordfinland.

Ebner Rudolf, geb. am 12. Dezember 1917. Gefallen am 12. November 1941 in Marjena, Rußland.

Eder Ernst, geb. am 27. September 1917. Gefallen am 3. Dezember 1943 in Borkolische.

Eder Friedrich, geb. am 29. Jänner 1911. Gefallen am 12. September 1944 in Frankreich.

Falkner Josef, geb. am 20. März 1910. Gefallen am 11. November 1943 in Krosnogradskesj.

Glanzer Lorenz, geb. am 8. August 1907. Gefallen am 28. Jänner 1945 in Stohemünde.

Gomig Benno, geb. am 31. Oktober 1908. Gefallen am 29. September 1944 in Lettland.

Grell Josef, geb. am 23. Mai 1923. Gefallen am 22. September 1942 in Parkina, Nordfinland.

Grell Josef, geb. am 2. Mai 1909. Gefallen am 28. Dezember 1945 in Wolokolanski, Rußland.

Grißmann Siegfried, geb. am 7. November 1922. Gefallen am 9. Juni 1942 in Bunoesjeto.

Guggenberger Franz, geb. am 3. März 1914. Gefallen am 10. September 1939 in Kaslo, Polen.

Haller Arthur, geb. am 3. April 1920. Gestorben am 8. November 1943 im Lazarett Gora, Rußland.

Halbfurter Andrá, geb. am 28. Mai 1915. Gefallen am 8. Feber 1944 bei Serant.

Halbfurter Josef, neb. am 4. Feber 1926. Gefallen am 17. April 1945 in Leoben.

Innerhofer Josef, geb. am 6. Dezember 1909. Gefallen am 30. August 1941, Schiffsuntergang, Norwegen.

Kollnig Franz, geb. am 14. Feber 1903. Gestorben am 13. Jänner 1943 im Lazarett Charkovo.

Kucher Franz, geb. am 24. April 1914. Gefallen am 9. September 1941 in Lühon.

Kuenz Georg, geb. am 22. April 1916. Gefallen am 13. Mai 1942 in Rußland.

Kuenz Josef, geb. am 26. Feber 1923. Gefallen am 8. September 1944 bei Dreda.

Löder Blasius, geb. am 13. Feber 1912. Gefallen am 12. Feber 1944 in Lingi bei Narva, Rußland.

Lafminger Franz, geb. am 29. August 1910. Gestorben am 18. Oktober 1944 im Lazarett bei Stallno.

Mair Michael, geb. am 2. Mai 1909. Gefallen am 28. Juli 1942 in Sarajewo.

Mair Roman, geb. am 12. Dezember 1925. Gefallen am 7. September 1944 bei Brosienl, Karpaten.

Mair Peter, geb. am 31. Mai 1920. Gestorben am 15. September 1947 in einem Lazarett in Alga.

Manhardt Hermann, geb. am 1. November 1913. Gefallen am 8. Juni 1940 in Frankreich.

Manhardt Paul, geb. am 5. September 1919. Gefallen am 14. September 1939 in Stenboice, Polen.

Moser Martin, geb. am 24. Feber 1910. Gestorben am 18. Dezember 1942, L.-W.-Feldlazarett.

Mühlmann Alfons, geb. am 7. Mai 1923. Gefallen am 17. Juli 1943 in Uspenskoja, Rußland.

Rußbaumer Alois, geb. am 11. Juli 1917. Gefallen am 29. Mai 1942 in Parkine, Nordfinland.

Rußbaumer Franz, geb. am 25. Dezember 1914. Im August 1945 bei Zula, Rußland, gestorben.